

Session „Von A wie Abstimmung bis Z wie Zusammenarbeit: welches Potenzial bieten die Bildungsregionen?“

Dokumentation der zentralen Diskussionspunkte

Ablauf der Session:



Zentrale Diskussionspunkte:

- Einblick in die Entstehungsgeschichte und die Entwicklung des Landesprogramms Bildungsregionen von seinem Beginn bis heute
 - Ausgewogene Balance zwischen Strukturprogramm und konkreten Projekten
 - Regional passende Umsetzung
 - Schlanke Strukturen
 - thematisch breit aufgestellt
- Wegweiser und Standortbestimmung: Wo stehe ich gerade in meiner Kommune und welche Schwerpunktbereiche des Landesprogramms Bildungsregionen haben für mich aktuell Relevanz?
- Handlungsfelder und Angebote der Beratungsstelle:
 - Individuelle Beratung und Begleitung der Bildungsregionen und weiterer interessierter Kommunen
 - Fachaustausch und Praxistransfer zwischen Stadt- und Landkreisen und weiteren Partnern
 - Wirkungsorientierte Qualitätsentwicklung
 - Strategisch-konzeptionelle Unterstützung des Kultusministeriums bei der Programmentwicklung und -steuerung („Antenne“ und „Scharnier“)
 - Netzwerkarbeit mit allen wesentlichen Programmteilnehmern
 - Öffentlichkeitsarbeit
- Erfahrungen aus der Praxis
 - Vernetzungsprozesse brauchen ausreichend Zeit
 - Erfolgsfaktoren für eine gelungene Vernetzung sind u. a. Begegnungsformate, die ressort- und institutionenübergreifende Kooperationsbeziehungen auf den unterschiedlichen Ebenen fördern

- Ein aktuelles Thema: Fördermaßnahmen für Kinder und Jugendliche zur Bewältigung der Pandemiefolgen
 - Nachhilfe, Kulturpatenschaften, Sprachpatenschaften, Kulturlotsen etc.: Wie können die Angebote trotz pandemiebedingter Einsparungen aufrechterhalten werden? Welche weiteren Finanzierungsmöglichkeiten gibt es?
 - Verschiedene Programme konkurrieren um Studierende und Ehrenamtliche. Wie können Doppelstrukturen vermieden werden?
 - Nicht immer wird dabei der Kinderschutz ausreichend berücksichtigt, indem Qualifizierungen vorgelagert und Begleitung angeboten werden.
 - Wie kann man der strukturellen Benachteiligung des ländlichen Raums entgegenwirken, sodass Unterstützungsangebote auch dort ankommen?
 - Es stellt sich die Frage, auf welchem Weg besonders die Kinder und Jugendlichen erreicht werden können, die Gefahr laufen verloren zu gehen?
 - Angesichts der Vielfalt der Programme und Maßnahmen erscheint eine übergeordnete Koordination notwendig. Bildungsregionen können hierfür geeignete Strukturen bieten. Bestehende Strukturen können für neue Herausforderungen genutzt werden.